

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Lie-
ferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gepaltenen Zeile
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Besteilt:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Anz. in dies. Blatte
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.
Ausgabe:
14000 Exemplare.

Dresden, den 25. October.

Dem Gemeindevorstand Gottlob Jacob in Böhli-
Grenberg ist die zum Verdienstorden gehörige Medaille in
Silber verliehen, und der Rittergutsbesitzer Gottlob Leberecht
Meyer auf Brieschendorf zum Friedensrichter im Amtsbezirk
Frauenstein ernannt worden.

Der leitende Advocat und Notar Thomas Hermann
Weber in Freiberg ist in Folge des Ausganges einer wider ihn
geführten Untersuchung von den Aemtern der Advocatur und
des Notariats entsetzt worden.

Zwei Männer unserer Stadt, deren Namen im Staat-
lichen und öffentlichen Leben allgemein bekannt sind und einen
guten Klang haben, feierten am gestrigen Tage das 25jährige
Ehejubiläum. Es sind dies die beiden Reichstagsabgeordneten
Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze und Advocat Dr. Schaff-
rath, welche sich gleichzeitig vor einem Vierteljahrhundert in
Leipzig verehelicht. Selbstverständlich fehlte es an diesem
Ehrentage nicht an Beglückwünschungen, die dem Herrn Gene-
ralstaatsanwalt Schwarze schon am frühen Morgen durch den
Central-Militär-Hilfs-Verein, dessen verdienstvoller Vorstand
der Herr Jubilar ist, unter Darbringung einer Morgenmusik
zu Theil wurde. Herr Dr. Schaffrath widmete die hiesigen
Stadtorbunden ein prachtvolles Photographie-Album, ausge-
füllt mit den Portraits sämtlicher Mitglieder, welches dem
geschätzten und thätigen stellvertretenden Vorstande durch eine
Deputation nebst einem silbernen Lorbeerkränze in seiner Wohn-
ung überreicht wurde. - Nicht unerwähnt mag hierbei sein,
daß von dem Dresdner Stadtorbunden-Collegium Herrn
Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze für seine treffliche Rede im
Reichstage, gelegentlich der Dr. Blum'schen Attale die
sächsischen Abgeordneten, vor Kurzem eine Dank- und Anerkenn-
ungs-Adresse gewidmet und nach Berlin zugestellt wurde.

Bis 2. November ist wiederum Pränumeration (mit
1 Thlr. 15 Ngr.) eröffnet auf das von der I. Polizeidirection
herausgegebene Adress- und Geschäftshandbuch für Dresden.
Dieses für den Verkehr immer unentbehrlicher gewordene Nach-
schlagewerk wird auch den schönen Stadtplan, welcher bis zu
den umliegenden Dorfschaften reicht, in neuer Revision und
Ergänzung enthalten. Die mit dem Vertriebe beauftragte
Buchhandlung von E. am Ende, Seestraße 13, nimmt auch
Pränumeration auf gut und fest in ganz Zeug gebundene
Exemplare gegen einen Zuschlag von 8 Ngr. an und be-
sorgt das Ausfüllen von Namen oder Firma. Nach Ablauf
obigen Termins können nur Bestellungen zum erhöhten Preise
von 2 Thlr. (gebunden 2 Thlr. 8 Ngr.) berücksichtigt werden.

Ein 70jähriger Forstmann weißt einen strengen
Winter. Er gründet seine Prophezie auf das Laub der Birke.
Fällt darnach das Laub der Birke von unten hinauf nach der
Krone zu ab, so tritt der Winter früh, umgekehrt spät ein.
Zur Zeit ist die Birke noch ganz grün belaubt, daher behauptet
der Mann, der Winter werde hart werden, aber nicht lange
anhalten.

Vorgestern Abend erschraf ein Lumpenhändler nicht
wenig, als er seinen Handwagen, welchen er nebst einer La-
dung Knochen und Lumpen etc., kurze Zeit auf dem Ferdinands-
platz aufschüttslos hatte stehen lassen, bei seiner Rückkunft nicht
mehr vorfand. Nach langem Suchen fand er endlich den leeren
Wagen am Poppitz und erfuhr, von einem daselbst wohnenden
Collegen, daß vor nicht langer Zeit ein unbekannter junger
Mann bei ihm eine Parthie Lumpen und Knochen verkauft
habe. Leider ist es bis jetzt nicht gelungen, diesen Freihändler
zu ermitteln.

Der Eisenbahnarbeiter, welcher nach unserer gestrigen
Notiz bei seiner Rückkehr in die Wohnung seine Frau entsetzt
vorfand, theilt uns berichtend mit, daß er schon Nachts 1 Uhr
zurückgekehrt sei, die Kinder auch gesund und munter angetrof-
fen habe, da sie nur einige Stunden vom vorhergehenden
Abende an bis zur Ankunft des Vaters mit der todtten Mutter
ahnungslos allein waren.

Gestern Mittag kam eine Abtheilung Militär mit Mu-
sikvor die Stra-Allee entlang marschirt, ein Droschkenpferd
konnte die geräuschvollen Töne nicht vertragen, wurde scheu
und warf die Droschke nebst Insassen um, welche aber wohl-
behalten ausstiegen.

Wie weit die Freiheit einzelner Bettler geht, beweist
nachstehender Vorfall. Vorgestern bettelte ein junger Mann,
mit dem Bändchen des sächsischen Erinnerungszeichens an den
letzten Feldzug im Knopfloche, im Großen Garten einen Herrn
an und gab sich für einen Invaliden aus. Mehrere Anbete-
rungen des Bettlers brachten den Herrn zu der Ueberzeugung,
daß er es mit einem freien Lügner zu thun habe. Er ließ
den angeblichen Invaliden nach der nächsten Polizeiwache bring-
en, wo man in demselben alsbald ein übel berücksichtigtes, aus
hiesiger Stadt gewiesenes Subject erkannte, welches nie Soldat
gewesen ist. Natürlich wanderte nun der angeklagte Invalide
den Weg nach der Frauenkirche, wo er jebensfalls für einige
Tage entsprechende Verpflegung erhalten wird.

Nachdem die schon früher erwähnte Verloosung eines
Lineals von Herrn H. C. Krummel in Deuben zum Besten
der Abgebrannten in Johannsgeorgenstadt durch Abnahme einer
größeren Anzahl Loose Seitens Sr. Majestät des Königs und
S. Maj. der Königin, sowie H. H. Hoheiten der Prinzen
Amalie, des Kronprinzen und Prinz Georg, sowie durch viele
andere edelbedenkende Menschenfreunde unterstützt worden ist, so
soll nach Ablauf dieses Monats die Verloosung stattfinden.
Bis dahin sind noch Loose in der Expedition dieses Blattes zu
haben. Das Resultat der Verloosung wird demnach bekannt
gemacht werden.

Der neue Dampfer Elbe, der hiesigen Elb-Damp-
schiffahrts-Gesellschaft angehörend, von dessen Bau wir kürzlich
berichteten, hat in voriger Woche seine Probefahrt abgelegt
und zwar zunächst zur Prüfung durch die Behörden und als-
dann zur Untersuchung seiner Kraftleistungen. Derselbe schleppte
einen Zug von 4 Rähnen mit 9000 Centner Ladung aus der
Magdeburger Gegend herauf und bewährte sich dabei als ein
wahres Prachtschiff, das seine schweren Anhängel mit Leichtig-
keit durch alle Stromschnellen und um alle Ecken herumbug-
sirt. Dabei zeigten die neuen Wulff'schen Maschinen eine sehr
bedeutende Kohlenersparnis, welche sich gegen die älteren
Dampfer wie 2 zu 1 herausstellte. Der noch jungen Actien-
Gesellschaft ist zu diesem Erwerb Glück zu wünschen. Wie
wir hören, sind die Kosten für diesen dritten Dampfer aus
den vorhandenen Mitteln gedeckt, es tritt also ein neuer ge-
winnbringender Factor hinzu und wenn die Gesellschaft nach
den bisher veröffentlichten Einnahmen in den verfloffenen neun
Monaten bereits eine Netto Mehr-Einnahme von ca. 8000
Thaler gegen das vorige Jahr, für welches 7 1/2 % Dividende
vertheilt wurden, erzielte, so ist anzunehmen, daß unter eini-
germaßen günstigen Wasserhältnissen noch brillantere Resul-
tate zu erwarten sind.

Nach dem Beginne des Winterhalbjahres eröffnet auch
der hiesige pädagogische Verein morgen (Sonnabend) seine re-
gelmäßigen Versammlungen wieder, und zwar wird diesmal
Herr Schuldirektor Ernst Fischer einen Vortrag über ein Thema
aus der für den Pädagogen so überaus wichtigen Seelenkunde
halten, worüber sich voraussichtlich eine interessante und frucht-
bringende Debatte entspinnen wird.

Vorgestern wurde im Hoftheater beim Herablassen des
Kronleuchters nach dem Anzünden (was über dem Plafond ge-
schieht) eine Gasröhre verlegt, aus der später eine Flamme
emporstieg. Während der Duvature zog man den Kronleuchter
zurück und drehte von dem genannten Arme das Gas ab, wo-
durch größeres Malheur vermieden ward.

Gottleuba den 24. October. Der gestern in un-
serer Stadt abgehaltene erste Viehmarkt erfreute sich sowohl
von sächsischer als auch von böhmischer Seite einer sehr zahl-
reichen Theilnehmung und bewies, daß durch die Errichtung von
3 Viehmärkten jährlich, einem großen Bedürfnisse der hiesigen
Gebirgsgegenden Rechnung getragen worden sei. - Dabei war
auch der Cavaller von Birna erschienen, dem es, wie wir hör-
ten, gelungen ist, mehrere Hunde, welche obne Maulkörbe be-
troffen wurden, zum nicht geringen Schrecken der Besitzer abzufangen.

Am verfloffenen Neujahre tauchten hier Gratulations-
karten in Form sächsischer Zünftalercheine auf, welche von
Unkundigen leicht mit letzteren verwechselt werden konnten,
weshalb sie auch von der Behörde confiscirt wurden. Es
müssen aber doch einzelne Exemplare davon in's Publikum ge-
kommen sein, da ein Vergarbeiter vorgestern in Herrnsdorf ver-
sucht hat, eine derartige Gratulationskarte anstatt eines Zünf-
thalercheines auszugeben, was ihm auch beinahe gelungen wäre.
Darum ist Vorsicht, zumal den Unkundigen, dringend anzu-
empfehlen.

Gestern Nachmittag geschah auf dem Terrain, wo die
neue Annen-Realschule erbaut werden soll, der erste Spaten-
stich. Es hatten sich zu dieser kleinen Feierlichkeit einige Herren
Stadträthe, Stadtorbundene, Baumeister und der Herr Professor
Nector Köhler nebst dem Lehrer-Collegium der Annen-Realschule
dazu eingefunden. Der Baugrund, hinter dem ehemaligen
Lämmchen-Garten, ist, vermöge der freien, gefundenen Lage, als
ein sehr günstiger zu bezeichnen, was auch Herr Professor Köhler
in seiner kurzen, aber gewählten Rede hervorhob. Ein allge-
meiner Gesang sämtlicher Schüler bildete den Anfang und
Schluß der Feier.

Gestern früh verunglückte auf einem am großen Ge-
hege liegenden Schleppdampfer der Feuermann des Schiffes
dadurch, daß er, nachdem bereits der Dampf in die Maschine
gelassen war, mit dem Kopfe noch einmal in den Radkasten
sah. Fast in demselben Augenblicke setzten sich die Räder in
Bewegung und klemmten den Kopf des Unglücklichen so ein,
daß fast augenblicklich sein Tod erfolgte. Sein Leichnam wurde
nach dem Friedrichstädter Kirchhofe gebracht. Eine Schuld an
diesem traurigen Falle ist, wie wir hören, Niemandem, als
dem Verunglückten, Namens Emil Klinski aus Königlein, 22
Jahre alt, selbst beizumessen.

Öffentliche Gerichtsitzung am 24. Octbr.

3. Ferd. v. Rastaken aus Rußland, schon seit 6 bis 7 Jah-
ren in Sachsen, hatte vor 1 1/2 Jahren das Rittergut Wachau
erkauft und 25,000 Thlr. darauf bezahlt. Später gebrängt,
mehrere Zahlungen zu leisten, was ihm bei den damaligen
Kriegsverhältnissen augenblicklich nicht möglich war, reiste er
im Januar v. J. nach Petersburg, um dort bei seinem Vater,
einem sehr vermögenden russischen General, die benöthigten
Mittel zur Bezahlung seiner Gläubiger auszuwirken. In sei-
ner Reise durch die damalige Winterstrenge aufgehalten, hatte
er dennoch bereits nach 4 Wochen 8000 Thlr. an seinen Ge-
neralbevollmächtigten und Wirthschafts-Inspector in Wachau
aus Sibirien eingekauft, denen er 4 bis 6 Wochen später noch
12 bis 15000 Thlr. folgen ließ, um damit seine Schulden
zu bedeu u. s. w. Inzwischen waren in dortiger Gegend gleich-
nach seiner Abreise sehr ungünstige Gerüchte über von Rasta-
ken's Vermögensverhältnisse entstanden, sogar von Wechselhaft
gesprochen worden, und unter diesen Verhältnissen reichte der
Ortsrichter Großmann in Wachau beim Amtmann in Radeberg
eine darauf bezügliche Schrift ein, welche die Vermögensver-
hältnisse des Herrn von Rastaken so ungünstig schilderte, daß
der Verdacht entstand, derselbe sei schuldenhalber entflohen und
man es darum für nöthig fand, gerichtlich zur Sequestration
und Subhastation des Gutes Wachau vorzugehen, eine Ab-
sicht, welche aber durch die Intervention eines andern Gut-
besizers, der die Vermögens-Verhältnisse des Herrn v. Rasta-
ken genauer kannte, vereitelt wurde. Durch dieses rasche,
nach seiner Meinung ungerechtfertigte und voreilige Vorgehen
des Amtmanns Gröbel indignirt, hatte ihm v. Rastaken später
nach seiner Rückkehr einen Brief zugesandt, darin jenes Ver-
fahren gerügt und zwar mit Worten, die den Amtmann Grö-
bel veranlaßten auf Bestrafung des Briefschreibers wegen Ver-
leibigung eines Königl. Beamten anzutragen, worauf v. Rasta-
ken zu zehn Thaler Strafe verurtheilt wurde. In der heuti-
gen Einspruchsverhandlung wies der Verteidiger desselben,
Advocat Schanz, nach, daß die Schuldforderungen der gegen
Herrn v. Rastaken klagbar gewordenen Gläubiger bloß 2055
Thaler betragen, bereits 25,000 Thlr. auf Gut bezahlt und
dessen Deconomie so bedeutend sei, daß allein 60 bis 70 Rube
darauf gehalten werden, auch das Gut selbst nur mit einer
Hypothek von 2500 Thlr. und 102 Thlr. Zinsenrückstand be-
lastet und nach vorgenommener Taxation sich immer noch ein
Activa-Vermögen des Herrn v. Rastaken von 7049 Thaler
vorgefunden habe; wie überdies Frau von Rastaken
auch Vermögen besitze und endlich der Vater ein sehr vermö-
gender Mann sei, der im Besitze mehrerer werthvoller Güter,
worunter eins, welches er noch nicht für 200,000 Silberrubel
verkaufen würde. Damit suchte Adv. Schanz zu beweisen, daß
das Einschreiten des Amtmann Gröbel nicht nöthig gewesen
und von Rastaken tief verletzten, darum auch zu Anfechtungen
verleiten mußte, die unter den vorliegenden Umständen zu
entschuldigen seien, um so mehr, als er nicht die Absicht ge-
habt habe, den Amtmann damit zu beleidigen. Demgemäß
sah sich das Bezirksgericht veranlaßt, heute Herrn v. Rastaken
straffrei zu erklären und die Kosten auf den Staat zu über-
tragen. - Die zweite Verhandlung betraf Wilhelmine Clara
Bergmann aus Wilmersdorf. Sie war wegen mehrerer nicht
bedeutender Hausdiebereien vom Gerichtsamte Döhlen zu 15
Tagen Gefängniß verurtheilt worden; dagegen hatte sie Ein-
spruch erhoben, weil sie unschuldig sei. Die sehr umfangliche
Untersuchung, in welcher es sich hauptsächlich um ein in eine
Schürze gewickeltes Hemd handelt, die von derselben gestohlen
und auf ihr Geheiß von ihrer jüngeren Schwester in einen Abtritt ge-
worfen worden sein sollten, um der Entdeckung zu entgehen und
Abhörung mehrerer sich widersprechender Zeugen hatte allerdings
den Verdacht gegen sie sehr erregt, insbesondere weil sie früher
schon wegen Eigenthumsvergehen Gefängniß- und Arbeitshaus-
strafe erlitten. Dennoch waren die Umstände derart, daß sie
heute auf Antrag des Herrn Staatsanwalts straf- und kosten-
frei erklärt wurde. - In der dritten Einspruchsache des
Handarbeiters Friedr. Aug. Träger aus Weißig, früher schon wegen
Forschiebstahls und Widersehligkeit bestraft, wurde heute der
frühere Bescheid von 8 Wochen Gefängniß und Erstattung der
Kosten bestätigt. In Schönfeld sollte er nämlich zur Ver-
büßung einer zurkannten Gefängnißstrafe arretirt werden und
widerlegte sich dabei so sehr, daß fünf Mann alle Kraft an-
wenden mußten, um ihn zu bewältigen und ihn zu fesseln.
Da er heute nur schon bei der früheren Verhandlung Vorge-
brachtes wiederholt, blieb sein Einspruch ohne Erfolg. - Auch
der in der folgenden Verhandlung vorkommende Einspruch des
Auszüglers Carl Gottlob Schmidt sen und Genossen aus
Drilla war aus demselben Grunde ohne Wirksamkeit. Vom
Gerichtsamte Radeberg zu 1 Jahr Arbeitshaus und in die
Kosten verurtheilt, weil er, der schon mehrmals Gefängniß-
sogar einmal Arbeitshausstrafe von einem Jahre erlitten, in
der Nacht in einem Geschäfte mit vier Stück kriegern Holz-
scheiten vom Nachtwächter betroffen, diesem sich widerlegte

annonce
01.
datirt den
erst zur
in meiner
kommen.
weitere ge-
s möglich
hennen.
4 „warme
55, find
er Schön-
loßstraße,
jeses Blat.
er? Seit
hen. 11.
ete erkläre
tlich
n Mö-
wechsel
er
Ernst
ne Valuta
ne Feder-
Wechsel.
Liese
Schönauer
ferat, oder
des Herrn
le s, über
nung des
ers Seiten
bellschaft!
schen, die
es keine,
wahrheit,
ber Wäber
an an Zahl
teinbades!
hölzernen,
nur einen
appich an
ein Sopha,
als Fuß-
unbrauch-
mal und
reinlichkeit
aussehen.
tel, müssen
bis sie ihr
se Mitthei-
Bachter kein
der Bäte-
g gefor!
Hofgarten,
trefflich er-
Benutzung
die Natur
her Weise
Teplitz ge-
schen Pro-
der wür-
d, jeßt das
findet man
altung der-
jal!
ntlichen Be-
Dr. Schmel-
an Intereffe
stadt Teplitz
n Teplitz
hren.
nig liebten,
offen gegen
Sie in alle
An. bechtgt.,
n. u. hör.;
Schadenfreude
Qual bereit.
r Befahrt
e wahr!
ten
Biegenstelle
ades
!
tenkammer
r. 1867.
chttest
t 14.